

Wie das Internet unsere Demokratie beflügeln kann

Workshop im Rahmen der vhw Stadtmacher Akademie, 13.9.2019
Moritz Ritter, Geschäftsführer Liquid Democracy e.V.

Hate Speech, Facebook-Skandale und Cyber Mobbing. Das Internet hat derzeit keinen guten Ruf, wenn es um politische Kommunikation und Demokratie geht. In diesem Workshop laden wir euch ein, die Möglichkeiten und Potentiale des Internets für den politischen Diskurs neu zu entdecken. Im Rahmen unserer Projekte bei Liquid Democracy arbeiten wir seit mehr als 10 Jahren

daran, das Internet und digitale Tools zu nutzen, um mehr Menschen einfacher in politische Entscheidungsprozesse zu integrieren. Im Rahmen des Workshops wollen wir euch inspirieren und mit euch Thesen entwickeln, wie das Internet und digitale Technologien den demokratischen Prozess positiv beeinflussen können.

Drei Thesen von Liquid Democracy, wie digitale Beteiligung unsere Demokratie beflügeln kann.

THESE 1: DAS INTERNET KANN HELFEN, MEHR MENSCHEN IN POLITISCHE ENTSCHEIDUNGSPROZESSE ZU INTEGRIEREN, WENN WIR DIE RICHTIGEN PLATTFORMEN DAFÜR SCHAFFEN.

- ▷ Social Media Plattformen wie Twitter, Facebook und YouTube und ihre Algorithmen und Oberflächen sind für Selbstdarstellung, ständige Aktivierung und vor allem die Steigerung des Profits der Unternehmen dahinter gebaut.
- ▷ Diese Plattformen eignen sich (bedingt) für Kampagnen aber nicht für einen nachhaltigen politischen Diskurs
- ▷ Wenn wir das wahre Potential des Internets für die Demokratie verwirklichen wollen, müssen wir neue Lösungen und Plattformen schaffen, die statt maximaler Aufmerksamkeit Inklusion, Barrierefreiheit, Fairness und Transparenz in Diskussionen befördern

THESE 2: DIE DIGITALE KOMMUNIKATION MACHT DEUTLICH, DASS WIR EINE POLITISCHE KULTUR BRAUCHEN, IN DER SICH POLITIKER*INNEN ALS MODERATOR*INNEN VERSTEHEN UND NICHT NUR ALS ENTSCHEIDER*INNEN.

- ▷ Digitale Plattformen ermöglichen den direkten Dialog zwischen Politiker*innen und Bürger*innen; gleichzeitig gibt es ein Überangebot an Information
- ▷ Statt digitale Plattformen für Selbstdarstellung und PR zu nutzen, müssen Politiker*innen Moderator*innen werden und zum Dialog einladen
- ▷ Das erfordert ein neues Verständnis von der Rolle der Politik und viele neue Kompetenzen im Bereich Digitalisierung und Moderation
- ▷ Was ist die neue Rolle der Zivilgesellschaft?

THESE 3: DIGITALE BETEILIGUNGSMÖGLICHKEITEN SIND KEIN IT-PROJEKT-PROJEKT SONDERN EINE ZENTRALE INFRASTRUKTUR FÜR EIN MODERNES, DEMOKRATISCHES SYSTEM.

- ▷ Der politische Diskurs hat sich bereits digitalisiert, allerdings wurde er auf kommerzielle Plattformen wie Facebook, YouTube und Twitter verlagert
- ▷ Digitale Beteiligungsplattformen sind eine fundamentale demokratische Infrastruktur
- ▷ Wir müssen sie raus aus der „Nerd-Ecke“ holen und sie als einen wichtigen Baustein für die Zukunft der Demokratie begreifen
- ▷ Digitale Beteiligung sollte nur auf Open-Source-Plattformen stattfinden
- ▷ Digitale Beteiligung braucht finanzielle Mittel aber auch unsere Aufmerksamkeit; nicht nur die von IT-Abteilungen

BEISPIELE FÜR DIGITALE BETEILIGUNGSPLATTFORMEN

<https://mein.berlin.de>

Die zentrale Bürgerbeteiligungsplattform des Landes Berlin, basiert auf der Open Source-Software „Adhocracy“ von Liquid Democracy e.V.; finanziert durch die Senatskanzlei Berlin

<https://beteiligung.in>

Offene digitale Beteiligungsplattform für NGOs, Initiativen und Kommunen, basiert auf der Open-Source-Software „Adhocracy“ von Liquid Democracy e.V.; ehrenamtlich/spendenfinanziert betrieben durch Liquid Democracy e.V.

<https://decide.madrid.es>

Zentrale Beteiligungsplattform der Stadt Madrid, basiert auf der Open-Source-Software „Consul“

<https://www.decidim.barcelona>

Zentrale Beteiligungsplattform der Stadt Barcelona, basiert auf der Open-Source-Software „Decidim“

LIQUID DEMOCRACY

... ist ein gemeinnütziger Verein, der innovative Konzepte für demokratische Beteiligung entwickelt und umsetzt. Dabei setzt der Verein vor allem auf die Potenziale des Internets, um Entscheidungsprozesse zugänglicher zu gestalten.

